

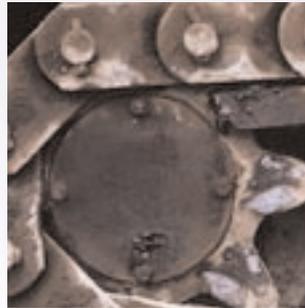
# FITG-Journal

Industrie- und Technikgeschichte  
in Frankfurt und der  
Rhein-Main-Region

Zeitschrift des Förderkreises Industrie- und Technikgeschichte e.V.

No.: 02-2004

Juli 2004



Inhalt: Route der Industriekultur Rhein-Main vom 15. bis 18. Juli 2004 – alle Veranstaltungen, alle Termine





# Die Route der Industriekultur – eine Chance für unsere Rhein-Main-Region

Die Route der Industriekultur ist zweierlei: Zum einen ist sie ein materielles Band durch die Region aus ca. 300–400 Zeugnissen der Industriekultur von Aschaffenburg im Osten bis Bingen im Westen. Hierunter fallen klassische Industriebauten wie Fabriken und Kraftwerke ebenso wie Bauten des Verkehrs, der Versorgung, des Wohnens und Kunstwerke zu Technik, Arbeit und Industrie im öffentlichen Raum. Hinzu kommen natürlich die technischen Einrichtungen und Maschinen im Inneren der Bauten, sofern sie noch vorhanden sind.

Zum anderen versteht sich die Route als ein mentales Band, als eine Plattform für die Region, auf der wichtige Themen industrieller Entwicklung im Spannungsbogen von Geschichte, Gegenwart

und Zukunft ihre Heimat finden. Da die Route ganz bewusst nicht nur zurückschaut, sondern Gegenwart und Zukunft mit einbezieht, eröffnet sich hier ein weites Spektrum für Beiträge in Form von Vorträgen, Ausstellungen, Symposien u. a. aus Technik, Wissenschaft, Architektur, Arbeitswelt und dem Bereich der Kunst.

Gerade auch der Förderkreis Industrie- und Technikgeschichte kennt die Schwierigkeiten, Zeugnisse der Industriegeschichte unserer Region

für kommenden Generationen vor dem Untergang zu bewahren. Die Route der Industriekultur bietet einen Rahmen, hier gemeinsam zu handeln und zugleich ein attraktives, kulturelles Angebot „vor Ort“ für die Menschen der Region und darüber hinaus zu entwickeln.

Falls Sie Anregungen, Vorschläge oder Fragen zur inhaltlichen Konzeption der Route haben, bin ich unter Tel.: 06142-832950 oder per e-mail [museum.ruesselsheim@t-online.de](mailto:museum.ruesselsheim@t-online.de) gerne für Sie da!

Dr. Peter Schirmbeck, Leiter des Stadt- und Industriemuseums Rüsselsheim



# FITG-Journal

Industrie- und Technikgeschichte  
in Frankfurt und der  
Rhein-Main-Region

Zeitschrift des Förderkreises Industrie- und Technikgeschichte e.V.

No.: 02-2004

Juli 2004

## Inhalt

**Editorial: Die Route der Industriekultur – eine Chance für unsere Rhein-Main-Region**

von Dr. Peter Schirmbeck

Seite 2

**Route der Industriekultur Rhein-Main**

**Übersicht**

Seite 4

**Veranstaltungen in Bingen**

Seite 5

**Veranstaltungen in Wiesbaden**

Seite 5

**Veranstaltungen in Mainz**

Seite 6

**Veranstaltungen in Rüsselsheim**

Seite 7

**Veranstaltungen in Hattersheim**

Seite 7

**Veranstaltungen in Frankfurt**

Seite 7

**Veranstaltungen in Frankfurt**

Seite 8

**Veranstaltungen in Frankfurt**

Seite 9

**Veranstaltungen in Bad Vilbel**

Seite 9

**Veranstaltungen in Offenbach**

Seite 9

**Veranstaltungen in Offenbach**

Seite 10

**Veranstaltungen in Mühlheim**

Seite 10

**Veranstaltungen in Hanau**

Seite 11

**Veranstaltungen in Aschaffenburg**

Seite 11

**Route der Industriekultur Rhein Main**

von Dr. Peter Schirmbeck

Seite 12

**Beitrittserklärung**

Seite 22

## Stammtisch

des Förderkreises Industrie- und Technikgeschichte jeden 3. Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr im Oldtimers-Stübchen bei der Technischen Sammlung Hochhut, Frankenallee/Hattersheimer Str. 2-4, 60326 Frankfurt am Main

Ansprechpartner: Herrn Wolf (Mobil: 01 71 - 369 15 32)

**nächster Termin: Donnerstag, 15. Juli 2004**

## Impressum

Herausgeber: Förderkreis Industrie- und Technikgeschichte e.V.

Vorsitzender: Prof. em. Dr. med. Wolfgang Giere

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Theodor-Stern-Kai 7 · 60596 Frankfurt

Tel.: 069-63 01-56 95 · Fax: 069-63 01-67 77

Verantw. Editor: Dr. Wolfgang Kirsten

Gestaltung: Schwarz auf Weiß, Darmstadt, [saw@hdhd.de](mailto:saw@hdhd.de)

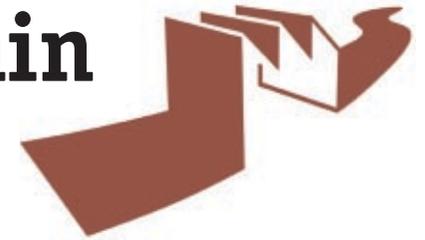
eMail: [fitg@add.uni-frankfurt.de](mailto:fitg@add.uni-frankfurt.de) · [www.fitg.de](http://www.fitg.de)

Konto: 653 497 · Frankfurter Sparkasse · BLZ: 500 502 01



# Route der Industriekultur Rhein-Main

## 15. bis 18. Juli 2004



Zum zweiten Mal veranstalten die Initiatoren der Route der Industriekultur Rhein-Main, der Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main und die Geschäftsstelle der Kulturinitiative gemeinsam mit den Städten Bingen, Mainz, Wiesbaden, Rüsselsheim, Hattersheim, Frankfurt, Bad Vilbel, Offenbach, Hanau und Aschaffenburg die „**Tage der Route der Industriekultur Rhein-Main**“. Von Donnerstag, 15. Juli

bis Sonntag, 18. Juli erwartet die Besucherinnen und Besucher ein buntes Spektrum von Veranstaltungen und Aktionen in der Region. Dazu zählen Rad- und Schiffstouren, Werksbesichtigungen und Führungen bis hin zu künstlerischen Interpretationen und einem Theatermarathon an einem industriekulturellen Ort. Es gibt verschiedenste Facetten der Arbeitswelten in der Region Frankfurt/Rhein-Main zu entdecken: von der Dampf-

maschine bis zu High-Tech, von perlenden Getränken bis zur Glasindustrie. Neue Erlebnisse und interessante Perspektiven vermitteln die ca. 50 Veranstaltungen, die mit dem Engagement vieler Beteiligter in der Region auf die Beine gestellt worden sind – ein gelungenes Beispiel regionaler Kooperation.

[www.route-der-industriekultur-rhein-main.de](http://www.route-der-industriekultur-rhein-main.de)



## BINGEN AM RHEIN

**Sonntag, 18.07.04 von 11:15 bis 12:30 Uhr**  
**Vortrag: „Aufsaugung durch Preußen“ oder „Wohltat für Hessen?“ – Die Preußisch-Hessische Eisenbahngemeinschaft von 1896/97 und Bingen**

Der Historiker Bernhard Hager beschäftigt sich in seinem Vortrag mit einem heute kaum noch bekannten Kapitel der Regional- und Eisenbahngeschichte: der 1896 in Bingen gegründeten Eisenbahngemeinschaft von Preußen und Hessen und ihrer Bedeutung für das Eisenbahnwesen im rheinischen Schienennetz.

**Veranstalter:** Historisches Museum am Strom mit dem Kulturbüro Bingen. Informationen: Tel. 0 67 21 - 99 06 54. Eintritt: 3 Euro (erm. 2 Euro), Ausstellungsbesuch inklusive.  
**Treffpunkt:** Historisches Museum am Strom – Hildegard von Bingen, Museumsstraße 3. Bahnhof Bingen-Stadt oder Bingen-Hbf.

**Sonntag, 18.07.04 von 10 bis 17 Uhr**  
**Tagesausstellung: „Eisenbahnstadt Bingen“**

Die Veranstaltung mit Tafelausstellung und flankierendem Vortrag zur regionalen Eisenbahngeschichte möchte an die ehemalige Bedeutung Bingens als Eisenbahnknotenpunkt am Rhein erinnern. Auf diese Ära verweist noch eine Vielzahl von Industriedenkmalern aus dem frühen 20. Jh. (Reste der Rheinbrücke, Reiter-Stellwerke etc.), die – trotz fortschreitenden Verfalls – erhaltenswert sind.

**Veranstalter:** Historisches Museum am Strom mit dem Kulturbüro Bingen. Informationen: Tel. 0 67 21 - 99 06 54. Eintritt: 3 Euro (erm. 2 Euro), Vortrag inklusive.  
**Treffpunkt:** Historisches Museum am Strom – Hildegard von Bingen, Museumsstraße 3. Bahnhof Bingen-Stadt oder Bingen-Hbf.



## WIESBADEN

**Mittwoch, 14.07.04, 18 Uhr**  
**„Vom Klärwerk zum Erlebnisraum ...“**

Eröffnungsveranstaltung zu den Tagen der Route der Industriekultur Wiesbaden mit Improvisationsmusik und der öffentlichen Präsentation von Diplom- und Studienarbeiten der FH Mainz zur Umnutzung des Klärwerks Kostheim.

**Einführung:** Prof. Jobst Kowalewsky, Prof. Gerhard Meerwein, beide FH Mainz. Im Anschluss: Klärwerks-Illumination. Eintritt frei.

**Treffpunkt:** Klärwerk Mz-Kostheim auf der Maarau (nahe der „Kostheimer Scheuer“).

**Donnerstag, 15.07.04 von 14 bis 16 Uhr**  
**„Herr Schwarz, der Pikkolo und Co. ...“**

Werksbesichtigung in der Sektkellerei Henkell: Auf der von Martin Gerner geführten Tour durch das „Sekt schlöschchen“ – errichtet nach Plänen von Paul Bonatz – zeigt sich Industriearchitektur von Ihrer repräsentativen Seite. Zudem ergeben die ausgestellten werbefgrafischen Arbeiten einen Einblick in die Geschichte der Markenwerbung.



**Anmeldung:** Tourist Information Wiesbaden, Tel. 06 11 - 17 290. Max. 20 Pers. Kosten: 6 Euro  
**Treffpunkt:** Sektkellerei Henkell, Biebricher Allee 142 (Pfortner), Wi-Biebrich.

**Freitag, 16.07.04 von 12 bis 14 Uhr**  
**„Der dritte Mann“ in Wiesbaden ...**

Die Wiesbadener Abwasserkanäle galten schon in der Kaiserzeit als ingenieurtechnische Glanzleistung. Dass das labyrinthische System bis heute nichts von seiner Faszination verloren hat, möchte die von Karl-Heinz Boos geleitete Besichtigung der „Wiesbadener Unterwelt“ unter der Wilhelmstraße zeigen.

**Anmeldung:** Tourist Information, Wiesbaden, Tel. 06 11 - 17 290. Max. 20 Pers. Kosten: 6 Euro  
**Treffpunkt:** Villa Clementine, Frankfurter Straße 1, Ecke Wilhelmstraße.

**Samstag, 17.07.04 von 14 bis 17 Uhr**  
**Talroute II**

Radtour vom Taunusrand zum Bahnhof Die Route führt zu den Stätten der Industriekultur in der Wiesbadener Innenstadt und bietet gleichzeitig eine unterhaltsame Einführung zur Historie und zu den künftigen Planungen um die Industriekultur in Wiesbaden (Führung: Dr. Bärbel Maul, Marcus Vaupel).

**Anmeldung:** Tourist Information, Tel. 06 11 - 17 290.

Max. 20 Pers. Kosten 6 Euro

**Treffpunkt:** Nordfriedhof, Bushaltestelle.

**Sonntag, 18.07.04, 10 Uhr**  
**Unterwegs auf einem Eisbrecher zwischen Wiesbaden und Mainz**

Die ungewöhnliche Schiffstour mit historischen Erläuterungen von Martin Gerner auf dem ehem. Schlepper „Reiher“ des Wasser- und Schifffahrtsamtes Bingen gibt Einblicke in die Industrialisierung links und rechts des Rheins.

**Vorverkauf:** Tourist Information, Tel. 06 11 - 17 290.

Max. 20 Pers. Kosten: 6 Euro

**Treffpunkt:** Wasser u. Schifffahrtsamt (WSA), Außenbezirk Wiesbaden-Schierstein, an der Rampe Osthafen.

**Sonntag, 18.07.04 von 14 bis 16 Uhr**  
**SCA-Papierfabrik: „Aus alt mach neu!“**

Aus Altpapier ein blütenweißes neues Produkt herzustellen, ist ein technischer Prozess, der sich eindrucksvoll in der SCA-Papierfabrik verfolgen lässt. Im Rahmen der Werksführung und Besichtigung des SCA-Grünzuges werden die Hintergründe und weiteren Planungen unter der Führung von Holm Burghardt und Peter Kaufmann erläutert.



**Anmeldung:** Tourist Information, Tel. 06 11 - 17 290.

Max. 20 Pers. Kosten: 6 Euro

**Treffpunkt:** SCA-Papierfabrik, Mainz-Kostheim, Hauptstraße 1 (Haupteingang).



## MAINZ

### Donnerstag, 15.07.04 von 17 bis ca. 18 Uhr Besichtigung der Kraftwerke Mainz- Wiesbaden AG

Mehr als 100 Jahre Industriegeschichte sind auf diesem Gelände versammelt. Die Führung präsentiert dem an Innovationen interessierten Besucher das zur Zeit modernste Gas- und Dampfturbinenkraftwerk der Welt.

**Veranstalter:** Kraftwerke Mainz/Wiesbaden AG und Kulturamt der Stadt Mainz. Anmeldung erforderlich bei: Stadt Mainz, Kulturamt, Tel. 0 61 31 - 12 36 55. Informationen: [www.kmw-ag.de](http://www.kmw-ag.de). Max. 30 Pers. Kosten: 2 Euro  
**Treffpunkt:** Kraftwerke Mainz/Wiesbaden AG, Gaßnerallee 33, Mainz. Genauer Treffpunkt wird bei Anmeldung durch Kulturamt bekannt gegeben.

### Freitag, 16.07.04, 15 Uhr Besichtigung eines bedarfsgesteuerten Müll- heizkraftwerks mit modernster Anlagetechnik

Das im November 2003 eingeweihte MHKW Mainz ist eines der modernsten Müllheizkraftwerke Europas. Die Führung bietet die Möglichkeit, das MHKW für Interessierte erlebbar zu machen und sich selbst vor Ort von der Technik und dem Einsatz von Müll als Brennstoff ein Bild zu machen.

**Veranstalter:** Entsorgungsgesellschaft Mainz mbH und Kulturamt der Stadt Mainz. Anmeldung erforderlich bei: Stadt Mainz, Kulturamt, Tel. 0 61 31 - 12 36 55. Informationen: Tel. 0 61 31 - 97 61 33; [www.mhkw-mainz.de](http://www.mhkw-mainz.de). Max. 35 Pers. Kosten: 2 Euro  
**Treffpunkt:** Entsorgungsgesellschaft Mainz mbH, Gaßnerallee 33, Mainz. Genauer TP wird bei Anmeldung durch Kulturamt bekannt gegeben.

### Freitag, 16.07.04, 11 Uhr Samstag, 17.07.04, 11 Uhr Besuch beim ERDAL-Frosch

Besichtigung der Produktionsstätten des Erdalwerks und des Werksmuseums mit historischen Exponaten aus der Firmengeschichte des Mainzer Traditionsunternehmens Werner & Mertz mit seinen Marken Erdal, Emsal, Rex, Frosch, Tuba und anderen.



**Anmeldung** erforderlich bei: Stadt Mainz, Kulturamt, Tel. 0 61 31 - 12 36 55. Max. 35 Pers. Kosten: 2 Euro  
**Treffpunkt:** Ingelheimer Straße 1-3. Ab Mainz Hbf. Stadtbahn Linie 60, Richtung Mombach, Haltestelle: Nordbahnhof/Werner & Mertz.

### Freitag, 16.07.04 von 16 bis 18 Uhr Samstag, 17.07.04 von 11 bis 13 Uhr Werksbesuch bei Schott –

**Ein Rundgang durch die Welt des Glases.**  
Dem Einführungsvortrag mit Vorstellung des Schott-Konzerns folgt eine Führung über das weitläufige Werks Gelände. Ein Besuch der Produktausstellung vermittelt dem Besucher einen Einblick in die vielfältigen Produktionsbereiche des langjährigen Traditionsunternehmens.

**Anmeldung:** Schott Glas, Tel. 0 61 31 - 66 40 86, [annette.schad@schott.com](mailto:annette.schad@schott.com). Max. 50 Pers. Kostenfrei.  
**Treffpunkt:** Schott Glas, Hattenbergstraße 10, Mainz (Erich-Schott-Centrum), Haltestellen (Bus/Straßenbahn): Schott Glas, Nähe Werkstor.

### Freitag, 16.07.04 von 16 bis ca. 17:30 Uhr Zoll- und Binnenhafen – eine Herausforderung für die Städteplanung

Vorstellung des Masterplans zur Neustrukturierung des Zoll- und Binnenhafens/Industriehafens in einem Vortrag durch Baudezernent Norbert Schüler.

**Veranstalter:** Baudezernat und Kulturdezernat der Stadt Mainz. Anmeldung erforderlich bei: Stadt Mainz, Kulturamt, Tel. 0 61 31 - 12 36 55. Kostenfrei.  
**Treffpunkt:** Stadtwerke-Hochhaus, Rheinallee 41, 10. Stck., Raum RH 1000 (mit Blick über den Hafen). Stadtbahn Linie 70 + 68. Haltestelle Feldbergplatz.

### Samstag, 17.07.04, 15 Uhr Sonntag, 18.07.04, 11 Uhr

### Ausstellung: „Wirtschafts- und Arbeitsleben in Mainz im 19./20. Jahrhundert“

Die Dauerausstellung thematisiert die Phase der verspäteten Industrialisierung in Mainz, zeigt einige Erzeugnisse von

Mainzer Firmen jener Epoche (Holz- u. Eisenverarbeitung, Wein- u. Sektkellereien) sowie die Geschichte dieser Unternehmen. Ferner werden die Arbeitsbedingungen und Wohnverhältnisse der Arbeiterbevölkerung jener Zeit beschrieben.

**Veranstalter:** Förderverein Stadthistorisches Museum Mainz e.V., Dr. Hedwig Brüchert, Mainz, Tel. 0 61 31 - 67 65 65, [hedwig.bruechert@uni-mainz.de](mailto:hedwig.bruechert@uni-mainz.de). Max. 30 Pers. pro Führung. Eintritt: 1 Euro (Museum).  
**Treffpunkt:** Stadthistorisches Museum Mainz, Zitadelle, Bau D (Eingang Drususstein), S-Bahn-Station Südbahnhof Mainz (S 8); Buslinien: Eisgrubweg (70), Zitadellenweg (64, 65).

### Sonntag, 18.07.04 von 11 bis ca. 12:30 Uhr Besichtigung der Sektkellerei C. A. Kupferberg

Die von Christian Adalbert Kupferberg 1850 gegründete Sektkellerei zur „Fabrication moussierender Weine“ in Mainz besitzt einen der tiefstgeschichteten Sektkeller der Welt. Die individuelle Führung mit Sektprobe präsentiert nicht nur alles Wissenswerte zur Sektgeschichte im Museum, sondern führt auch hinunter zu den historischen Kelleranlagen.

**Veranstalter:** Sektkellerei Kupferberg und Kulturamt der Stadt Mainz. Anmeldung erforderlich (bis 09.07.). Tel. 0 61 31 - 92 30  
**Informationen:** [www.Kupferberg.de](http://www.Kupferberg.de). Kosten: 3,50 Euro (inkl. 1 Glas Sekt). Kostenfrei für Kinder bis 12 Jahre.  
**Treffpunkt:** Sektkellerei Kupferberg, Mainz, Kupferberg-Terrasse 17 – 19. Von Mainz-Hbf. ca. 15 Gehminuten. Für PKW-Fahrer Parkplatz im Hof.

### Sonntag, 18.07.04, 13 Uhr Unterwegs auf einem Eisbrecher zwischen Wiesbaden und Mainz

Die ungewöhnliche Schiffstour mit historischen Erläuterungen von Martin Gerner auf dem ehem. Schlepper „Reiher“ des Wasser- und Schifffahrtsamtes Bingen gibt Einblicke in die Industrialisierung links und rechts des Rheins.

**Anmeldung** erforderlich bei: Stadt Mainz, Kulturamt, Tel. 0 61 31 - 12 36 55. Max. 20 Pers. Kosten: 6 Euro  
**Treffpunkt:** Anlegestelle der Köln-Düsseldorfer Flotte am Mainzer Rheinufer.



## RÜSSELSHEIM

**Sonntag, 18.07.04, 9:30 Uhr**

### Mit der „Nautilus“ auf den Spuren der Industriegeschichte der Region – eine Tagesreise auf Rhein und Main

In einer spannenden Zeitreise werden von Dr. Peter Schirmbeck auf zwei Salondecks vom Schiff aus 40 ausgewählte Bauwerke der Industriekultur aus architektur-, technik-, sozial- und kunsthistorischer Sicht vorgestellt. Landgang in Rüsselsheim mit Besichtigung des Opel-Werks.

**Veranstalter:** Frankfurter Rundschau, Stadt Rüsselsheim und Adam Opel AG. Vorverkauf: Service-Center der Frankfurter Rundschau, Tel. 069-21 99 38 68. Kosten: ca. 25 Euro

**Treffpunkt:** Frankfurt am Main, Eiserner Steg, Anlegestelle Primus-Linie.



## HATTERSHEIM AM MAIN

**Freitag, 16.07.04, 12, 13:30, 15 Uhr**

### Hattersheimer Industriebauwerke am Main und ihre Geschichte

Die Fahrtour auf dem Main führt an den Produktionsanlagen der ehemaligen Cellulose- und Papierfabrik vorbei zur Eddersheimer Staustufe mit Kraftwerk. Das Hattersheimer Stadtarchiv informiert dabei über die geschichtlichen Hintergründe.

**Veranstalter:** Magistrat der Stadt Hattersheim am Main. Informationen und Anmeldungen (bis 15.07.) beim Hattersheimer Stadtarchiv, Tel. 0 61 90 - 91 77 37, [hattersheim-stadtarchiv@web.de](mailto:hattersheim-stadtarchiv@web.de). Kosten: 2 Euro (Kinder 1 Euro)

**Treffpunkt:** Hattersheim-Okriftel, Anlegesteg der Fähre an der Jahnallee. Mit Linie S1 zur S-Bahn Station Hattersheim, dann Stadtbus 833 bis Haltestelle Rathaus.

**Samstag, 17.07.04 von 11 bis 12:30 Uhr**

### Führung durch das Hattersheimer Wasserwerk



Mitarbeiter von Hessenwasser führen ca. 90 Minuten durch die sonst nicht zugänglichen Räumlichkeiten des Wasserwerks. Der prächtige Jugendstilbau von 1909 enthält teilweise noch die original erhaltene Maschinenausstattung.

**Veranstalter:** Magistrat der Stadt Hattersheim am Main und Hessenwasser GmbH. Informationen und Anmeldungen (bis 14.07.) beim Hattersheimer Stadtarchiv, Tel. 0 61 90 - 91 77 37, [hattersheim-stadtarchiv@web.de](mailto:hattersheim-stadtarchiv@web.de). Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Eingang zum Wasserwerk an der Wasserwerkchaussee. Mit Linie S1 zur S-Bahn-Station Hattersheim, dann Stadtbus 833 bis Haltestelle Wasserwerkchaussee, danach ca. 20 Minuten zu Fuß an der Chaussee entlang – oder mit dem Fahrrad.

## FRANKFURT AM MAIN

**Donnerstag, 15.07.04 von 9:30 bis ca. 15 Uhr**

### Altes Schmiedehandwerk im Dienste der Frankfurter Polizei

Geführte Radtour des „Förderkreises für Industrie- und Technikgeschichte“ zur Reiterstaffel der Schutzpolizei Frankfurts. Besichtigung und Vorführung der Polizeiarbeit mit Hund und Pferd samt Beschlag der Pferde. Max. 30 Pers. Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Hundestaffel Flughafenstraße nahe S-Bahn-Station Sportfeld. Am Ende der Flughafenstraße „zweimal rechts“ im Wald.

**Donnerstag, 15.07.04 von 14 bis 15:30 Uhr**

### Besichtigung der Sanierungsmaßnahmen im Stahlbaubereich des Frankfurter Hauptbahnhofs

Unter der Führung von Hans-Günter Hallfahrt geht es in luftige Höhen auf die Arbeitsebene der Stahlbauer, die auf einem eigens für diese Zwecke hergestellten Gerüst die Sanierung der alten Hallenkonstruktion durchführen. Einzige Bedingung: die Teilnehmer sollten „gerüstfest“, d. h. einigermaßen fit und schwindelfrei sein.

**Anmeldung** beim Denkmalamt Frankfurt:

Tel. 069-21 23 06 18, Fax 069-21 24 05 39, [hans-guenter.halfahrt@stadt-frankfurt.de](mailto:hans-guenter.halfahrt@stadt-frankfurt.de). Max. 25 Pers. Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Baucontainer der Arge Bahnsteighallen in der Mannheimer Straße, unmittelbar südlich der Bahnsteige.

**Donnerstag, 15.07.04 von 15 bis 16 Uhr**

### Führung durch eine Porzellan-Manufaktur

Im Porzellanhof lädt die Höchster Porzellan-Manufaktur zur Besichtigung der einzigen Erlebnismanufaktur Deutschlands ein. Unter Führung von Dr. Volker Rödel geht es nach einer Filmvorführung durch die Produktionsräume der Manufaktur, darunter der Weißfertigung, der Malereiabteilung und Modellwerkstatt.

**Anmeldung** beim Veranstalter: Höchster Porzellan-Manufaktur GmbH, Tel. 0 69 - 30 09 02 0; [info@hoechster-porzellan.de](mailto:info@hoechster-porzellan.de). Max. 30 Pers. Kostenfrei am 15.07., (sonst 5 Euro).

**Treffpunkt:** Höchster Porzellan-Manufaktur (Porzellanhof), Palleskestraße 32, Frankfurt-Höchst. Haltestelle (Bus + Straßenbahn): Zuckschwerdtstraße.

weitere Veranstaltungen in Frankfurt ▶



## FRANKFURT AM MAIN

**Donnerstag, 15.07.04 von 15 bis 17 Uhr**

### „Licht(t)räume der Arbeitswelt – Industriekultur im Industriepark Höchst“

Führung zu ausgewählten Industrieobjekten im Industriepark Höchst mit Mitarbeitern von InfraserV unter musikalischer Begleitung von Ina Petermann am Saxofon.

**Anmeldung** erforderlich (bis 09.07.): Dr. Chr. Schwind, Ev. Stadtakademie Frankfurt, Tel. 069 - 21 65 13 42. Eintritt frei.

**Treffpunkt:** Industriepark Höchst/Tor Ost (Personalausweis!) Bushaltestelle: Hoechst AG Tor Ost; S-Bahn-Station Frankfurt-Höchst.

**Donnerstag, 15.07.04 von 16:30 bis 19:30 Uhr**  
**Besichtigung der letzten noch produzierenden großen Braustätte Frankfurts**

Nach einem einführenden Film zur Historie der Brauerei und der Herstellung von Bier folgt ein Gang durch die Produktions- und Abfüllanlagen (Sudhaus, Gär- u. Lagerkeller, Fass- u. Flaschenbierabfüllung). Der Besichtigung schließt sich eine Bierprobe mit Umtrunk und Snack im Carolusaal an.

**Veranstalter:** Radeberger Gruppe AG, Denkmalamt Frankfurt. Max. 25 Pers. Anmeldung beim Denkmalamt Frankfurt: Tel. 069 - 21 23 06 18, Fax 069 - 21 24 05 39,

[hans-guenter.hallfahrt@stadt-frankfurt.de](mailto:hans-guenter.hallfahrt@stadt-frankfurt.de).

Kosten: 10 Euro

**Treffpunkt:** Kleiner Carolusaal auf dem Gelände der Binding Brauerei, Frankfurt-Sachsenhausen, Darmstädter Landstraße 185. Nächste S-Bahn-Stationen: Lokalbahnhof, Südbahnhof.

**Donnerstag, 15.07.04, 19 Uhr**

### Industriekultur und soziale Experimente – Neues Leben in alten Gebäuden

Nicht jeder alte Industriebau kann Museum, Kulturzentrum oder Biergarten werden. Was für weitere Modelle es gibt, darüber soll diskutiert werden. Zur Diskussionsrunde gehören Prof. Dr. Dieter Kramer, Uni Wien/MdW, Prof. D.W. Dreyse, Architekt/Route der Industriekultur, Dieter Buroch, Intendant Künstlerhaus Mousonturm. Moderation: Prof. Reiner Diederich, KunstGesellschaft.

**Veranstalter:** KunstGesellschaft und Künstlerhaus Mousonturm. Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Künstlerhaus Mousonturm, Waldschmidtstraße 4.

**Donnerstag, 15.07., 19 bis 23:15 Uhr (Teil 1)**

**Freitag, 16.07., 20 bis 23:15 Uhr (Teil 2)**

**Samstag, 17.07., 19 bis 23:15 Uhr (Teil 1)**

**Sonntag, 18.07., 20 bis 23:15 Uhr (Teil 2)**

### Willy Pramls Theater performt Goethes Wilhelm Meister Teil 1 + 2

Meister ist sein Name, Schüler bleibt er bis zum Ende der Geschichte. Wilhelm, der erfolglose Künstler, der unentschiedene Liebhaber, der gescheiterte Karrierist – dieser Held ist ein Versager. Wilhelm Meister ist uns nah und entführt uns in die schöne Scheinwelt des Theaters. Mit der Dramatisierung von Goethes berühmtem Roman kann in einer der schönsten Industriehallen des Rhein-Main-Gebiets Theater live erlebt werden.

**Anmeldung** und Informationen beim Veranstalter:

Tel. 069 - 43 05 47 34, [theater.willypraml@t-online.de](mailto:theater.willypraml@t-online.de),

[www.theater-willypraml.de](http://www.theater-willypraml.de). Max. 100 Pers.

Eintritt: 12 Euro (erm. 9 Euro)

**Treffpunkt:** Naxoshalle, Wittelsbacher Allee 29, Frankfurt Theater Willy Praml. Haltestelle U4: Merianplatz.

**Freitag, 16.07.04 von 16 bis ca. 21 Uhr**

### „Leuchttürme im Frankfurter Osten“ – Beispielhafte Projekte von Ardi Goldman

Diese Radtour mit Besichtigungen faszinierender Bauprojekte im Frankfurter Osten beginnt am Treffpunkt mit einer Führung von Architekt Michael A. Landes über das Union-Gelände. Dann geht es zum U.F.O. (Haltestelle: Dieselstraße), wo Architekt Albert Dietz um 17:30 Uhr eine Führung mit Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung TAPE 10 anbietet. Um 18:30 beginnt am JADEHaus (Haltestelle: Cassella) die Führung mit Architekt Jo Franzke. Um 19 Uhr folgt ein Vortrag von Thomas Feicht über „Die neue Arbeiterklasse“. Gegen 20 Uhr geht es dann über das Stadtwerk zurück zum Union-Gelände. Ab ca. 21 Uhr folgt ein Imbiss in der Gaststätte „Das Leben ist schön“ – alternativ können auch andere gastronomische Betriebe auf dem Gelände besucht werden.

**Veranstalter:** Benjamin Goldman Nachlass und ADFC Hessen. Informationen: Benjamin Goldman Nachlass.

Tel. 069 - 94 74 13 29, [hs@goldman-holding.de](mailto:hs@goldman-holding.de). Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Union-Gelände (Innenhof vor Restaurant Platea / King Kamehameha Club), Hanauer Landstraße 184 – 198, Frankfurt. Haltestelle: Union-Gelände (Straßenbahnlinie 11+12).

**Freitag, 16.07.04, 20 Uhr**

### „Die Versuchung“

Szenen und Lieder zum Thema Brot und Steine, Geld und Moral mit Barbara Englert und Ulrich Rügner nach Konzept und Regie von Wolfgang Spielvogel – eine Produktion des Theaters Primadonna/Schwerer Held, frei nach dem Motto: „Das einzige, das sich beim Teilen vermehrt, sind Erkenntnis und Liebe ...“ (FAZ-Rezension vom 5.2.01).

**Vorverkauf** (vom 05. – 14.07.) beim Veranstalter: Kunst-Gesellschaft e.V., Frankfurt/Main, Tel. + Fax 069 - 55 21 91, [info@kunstgesellschaft.de](mailto:info@kunstgesellschaft.de). Eintritt: 10 Euro (erm. 8 Euro).

**Treffpunkt:** Brotfabrik Hausen, Bachmannstraße 2–4, Frankfurt-Hausen.

**Samstag, 17.07.04 von 11 bis 12 Uhr**

### Ausstellung: „Zeitstreifen“

Die Dauerausstellung zur Geschichte des Industrieparks Höchst dokumentiert die Geschichte des Standortes von den Anfängen im Jahre 1863 bis heute. Sie veranschaulicht die Entwicklung von einer Farbenfabrik hin zu einem international wettbewerbsfähigen Industriepark mit den verschiedensten Geschäftsfeldern.

**Anmeldung**

beim Veranstalter: InfraserV Höchst,

Tel. 069 - 3 05 71 79; [ulrich.boller@infraser.com](mailto:ulrich.boller@infraser.com).

Max. 40 Pers. Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Industriepark Höchst/Tor Ost; Bushaltestelle: Hoechst AG Tor Ost; S-Bahn-Station Frankfurt-Höchst.





## FRANKFURT AM MAIN

### Samstag, 17.07.04 von 12 bis 13 Uhr Industriearchitektur als Gesamtkunstwerk – der Peter-Behrens-Bau im Industriepark Höchst

Die Führung vermittelt detaillierte Informationen zur Baugeschichte des Behrens-Baus und zum geistig-ideellen Hintergrund seiner Entstehungszeit. Dabei werden die vielfältigen Bezüge dieses architektonischen Meisterwerks zu anderen Kunstformen wie Literatur, Musik und bildender Kunst sowie zu Philosophie, Geschichte, Mythos und Religion aufgezeigt.

**Anmeldung** beim Veranstalter: InfraserV Höchst, Tel. 069 - 3 05 71 79, [ulrich.boller@infraserV.com](mailto:ulrich.boller@infraserV.com)  
Max. 40 Pers. Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Industriepark Höchst / Tor Ost (Personalausweis!). Bushaltestelle: Hoechst AG Tor Ost, S-Bahn-Station Frankfurt-Höchst.

### Samstag, 17.07.04 von 14 bis ca. 18 Uhr Frankfurt erFahren: May-Siedlungen – Nord- west

Bei dieser Radtour geht es mit Horst Ahlheit zu den von Stadtbaurat Ernst May und seinem Mitarbeiterstab entworfenen Siedlungen des „Neuen Frankfurt“. Ziel ist der Nordwesten mit den Siedlungen Höhenblick, Westhausen, Praunheim und der Römerstadt.

**Veranstalter:** KunstGesellschaft und ADFC Frankfurt.  
Kosten: 3 Euro

**Treffpunkt:** Eschenheimer Turm.

### Sonntag, 18.07.04 von 9:30 bis ca. 13:30 Uhr Frankfurt erFahren: May-Siedlungen – Süd- west / West

An diesem Tag geht es mit Horst Ahlheit in den Westen bzw. Südwesten Frankfurts zu den Siedlungen Niederrad, Heimat-, Goldstein- und der Hellerhofsiedlung, die ebenfalls aus der Ära des „Neuen Frankfurt“ stammen.

**Veranstalter:** KunstGesellschaft und ADFC Frankfurt.  
Kosten: 3 Euro

**Treffpunkt:** Südbahnhof, Vorplatz.

### Sonntag, 18.07.04 von 10 bis ca. 15 Uhr Geführte Radtour zu historischen Stätten der Ver- und Entsorgung

Radtour des Förderkreises für Industrie- und Technikgeschichte zu einigen Stätten der Ver- und Entsorgung entlang des Mains. Besichtigung des Heizkraftwerks Gutleutstraße, der Reste des Nadelwehrs Niederrad sowie der Kläranlage Niederrad und des Walzenwehrs Griesheim unter Führung von Wolfgang Schwan. Max. 30 Pers. Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Eingang Historisches Museum (10 Uhr), Frankfurt/Main, Römerberg.

## BAD VILBEL

### Donnerstag, 15.07.04 von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr

### Freitag, 16.07.04 von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr

### Samstag, 17.07.04 von 14 bis 16 Uhr

### Sonntag, 18.07.04 von 14 bis 16 Uhr

### Besichtigung des Hassia-Quellenmuseums

Ein Besuch im neuen Hassia-Quellenmuseum gibt dem Besucher einen spannenden Rückblick auf mehr als 140 Jahre Unternehmensgeschichte. Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Besucherzentrum Hassia Mineralquellen GmbH & Co. KG, Gießener Straße 18–30, Bad Vilbel. Mit Linie S6 zur S-Bahn-Station Nordbahnhof.

### Donnerstag, 15.07.04 von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr

### Freitag, 16.07.04 von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr

### „Ein sprudelndes Erlebnis ...“

Bei dieser Betriebsführung durch die Firma Hassia hat der Besucher Gelegenheit, in einem der modernsten Mineralbrunnen Deutschlands den Lauf des Mineralwassers von der Quelle bis in die Flasche zu erleben. Anmeldung für die Betriebsführungen: Tel. 0 61 01 - 40 30, Informationen unter: [www.hassia.com/anmeldung.php](http://www.hassia.com/anmeldung.php). Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Besucherzentrum Hassia Mineralquellen GmbH & Co. KG, Gießener Straße 18–30, Bad Vilbel. Mit Linie S6 zur S-Bahn-Station Nordbahnhof.

### Sonntag, 18.07.04 von 12 bis ca. 14 Uhr Getränkeindustrie als stadtbildprägendes Element

Eine innerstädtische Radtour zu einstigen und heutigen Stätten dieses Gewerbezweiges. An über 60 Standorten prägen und prägen die Bauten der Bad Vilbeler Getränkeindustrie das Stadtbild. Diese geführte Radtour verknüpft alle Standorte miteinander und illustriert an ausgewählten Objekten die Entwicklung zum heutigen Stadtbild an diversen Beispielen (Ursprung, industrielle Nutzung, industrielle Brache, Umnutzung / Neubau).

**Informationen:** [Claus.Kunzmann@bad-vilbel.de](mailto:Claus.Kunzmann@bad-vilbel.de).

Anmeldung unter 0 61 01 - 55 93 - 10 oder - 12. Max. 25 Pers. Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Altes Rathaus Bad Vilbel, Marktplatz 5. Mit Linie S6 zu den S-Bahn-Haltestellen Süd- und Nordbahnhof.

## OFFENBACH AM MAIN

### Donnerstag, 15.07.04 von 10 bis ca. 16 Uhr Auf Gerbereispuren

Von der ehem. Lederstadt Offenbach sind heute nur noch wenige Spuren erhalten. Die geführte Bustour begibt sich auf Spurensuche nach Idstein, um in einer noch produzierenden Gerberei den Arbeitsprozess vom Fell zum fertigen Leder zu erleben. Nach dem Mittagessen vor Ort (nicht im Fahrpreis) um ca. 14:30 Uhr Besuch des Deutschen Ledermuseums.

**Vorverkauf** (Anmeldung bis 28.06.04): VHS Offenbach, Tel. 069 - 80 65 31 56, [karin.luedtke@offenbach.de](mailto:karin.luedtke@offenbach.de).

Max. 26 Pers. Kosten: 12 Euro (zzgl. 2.50 Euro Eintritt DLM)  
**Treffpunkt:** Bushaltestelle Rathaus Offenbach, Berliner Straße 100; S-Bahn Station Marktplatz; Zustiegsmöglichkeit 9:30 Uhr am Frankfurter Hauptbahnhof / Südausgang, Mannheimer Straße (Busunternehmen Bott, Fensterschild „Leder-Route“).

### Donnerstag, 15.07.04 von 13:30 bis 14:30 Uhr Fertigungsmethoden in der Fördertechnik- branche – damals und heute

Werksbesichtigung im Hause Siemens Dematic, dem Nachfolgeunternehmen der ehem. Wilhelm Stöhr Spezialfabrik für Förderanlagen. Einblick in die Fertigung eines modernen In-

weitere Veranstaltungen in Offenbach ▶



## OFFENBACH AM MAIN

dustriebetriebes der Fördertechnikbranche. Unter sachkundiger Führung wird der Bezug zur Fa. Stöhr an den jeweiligen Arbeitsplätzen aufgezeigt.

**Veranstalter:** „Förderkreis Industrie- und Technikgeschichte e.V.“ und Siemens Dematic. Anmeld.: Tel. 069 - 89 03 15 90, [bruno.schmueck@siemens.com](mailto:bruno.schmueck@siemens.com).

Max. 15 Personen. Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Carl-Legien-Straße 15, Offenbach Bieber-Waldhof, Verwaltungsgebäude Siemens Dematic (Empfang); Haltestelle Buslinie 102 direkt am Gelände.

**Freitag, 16.07.04 ab 18:30 Uhr**

„Wo's Sträußche hängt ...“

**Eine Stadt wird groß – Lyrik, Prosa, Musik zum Thema Großstadt**

Kurzvortrag von Stadtarchivar Hans-Georg Ruppel zur Geschichte des Bernardbaus. Ab 19:00 Uhr findet im Hof des Büsingpalais eine Veranstaltung des Forums Kultur mit Salon-Musik, Lyrik und Prosa zum Thema Großstadt statt. Für Getränke ist gesorgt – Picknickkorb ist mitzubringen.

**Veranstalter:** Forum Kultur- Kulturamt, Stadtbibliothek und Haus der Stadtgeschichte. Infos: Kulturamt:

Tel. 0 69 - 80 65 23 95; [ludo.kaiser@offenbach.de](mailto:ludo.kaiser@offenbach.de) und

Stadtbibliothek: Tel. 069 80 65 22 23,

[ernst.buchholz@offenbach.de](mailto:ernst.buchholz@offenbach.de). Eintritt: 5 Euro

**Treffpunkt:** Bernardbau, Herrnstraße 61 (um 18.30 Uhr)

und Hof des Büsingpalais, Herrnstraße 82, Offenbach

(ab 19 Uhr).

**Samstag, 17.07.04 von 10:30 bis 16:30 Uhr**

**Fortschritts Glaube – Heils-Räume der Arbeitswelt**

Was haben die Menschen in verschiedenen Zeiten unter „Fortschritt“ verstanden? Am Beispiel des historischen Bernardbaus, einstmals Domizil der 1733 gegründeten Schnupftabakfabrik Gebr. Bernard, informiert Dr. Jürgen Eichenauer im Anschluss an die geführte Radtour (ab ca. 15 Uhr) über die Offenbacher Industriegeschichte.

**Veranstalter:** Haus der Stadtgeschichte, ADFC Offenbach und Ev. Erwachsenenbildung Dreieich / Offenbach / Rodgau. Tel. 069 - 80 65 20 46.

[haus-der-stadtgeschichte@offenbach.de](mailto:haus-der-stadtgeschichte@offenbach.de). Kostenfrei.

**Treffpunkt:** S-Bahn-Station Offenbach-Ost, Ecke Lämmerspieler Weg (10:30 Uhr) oder Haus der Stadtgeschichte, Herrnstraße 61, Offenbach (ca. 15 Uhr).

**Sonntag, 18.07.04 von 11 bis ca. 14 Uhr**

**Vom Main zum Main und um die Stadt herum**

Geführte Radtour zu ausgewählten Stätten der Offenbacher Industriekultur Gegenwart und Vergangenheit der Offenbacher Industrie sind das Thema dieser geführten Radtour. Dabei geht es vom Mainhafen und Werkskomplex der Gebr. Heyne in Richtung „Portefeuller-Viertel“, über den Radweg auf der alten Industriebahn-Trasse bis zu dem ehem. Chemiewerk Oehler.

**Veranstalter:** Lokale Agenda 21, Offenbach. Max. 25 Pers. Anmeldung: Tel. 0 61 06 - 49 83. Kosten: 4 Euro

**Treffpunkt:** Ludwigstraße 178, Ecke Andréstraße vor dem ehem. Verwaltungsgebäude der Heyne-Fabrik; Haltestelle: Ledermuseum.

**Sonntag, 18.07.04, 11 Uhr**

**Transmissionen: Junge Künstler in alten Industriebauten**

Dezentrale Ausstellung in Stätten der Offenbacher Industriekultur vom 25. Juni bis 18. Juli 2004. Der Höhe- und Endpunkt dieser Ausstellung mit Künstlerinnen und Künstlern des Vereins MAKISTA – Macht Kinder stark für Demokratie! e. V. findet in der historischen Industriehalle von 1896 im Bernardbau (Haus der Stadtgeschichte) statt, einer ehemaligen Schnupftabakfabrik. Die Künstlerinnen und Künstler zeigen ihre Werke bis zum 18.7. im Gasturm der EVO, in der Heyne-Fabrik, in ehem. Portefeulle-Fabriken, in der ehem. Hauptpost, der ehem. Rudhard'schen Schriftgießerei (Gebr. Klingspor) und anderen Orten.

**Besichtigungen / Auskunft / Führungen; Ausstellungs-Kuratorin** Anna Perucki: 069 - 98 97 32 22 bzw. 01 79 - 9 46 04 38). Infos allgemein: 069 - 98 97 32 22,

[haus-der-stadtgeschichte@offenbach.de](mailto:haus-der-stadtgeschichte@offenbach.de). Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Haus der Stadtgeschichte (Industriehalle),

Herrnstraße 61, Offenbach. Haltestellen: S-Bahn-Station Marktplatz / Bushaltestelle Berliner Straße.

## MÜHLHEIM AM MAIN

**Samstag, 17.07.04 von 14 bis ca. 17 Uhr**  
**Besichtigung der Mühlheim-Dietesheimer Steinbrüche und des Areals „Pelzbude“**

Zu Fuß geht es zu den Resten des Dietesheimer Basaltabbau- es. In einem Kurzvortrag werden die verbliebenen Reste dieser Ära (Geräte, Gebäude, Schienen- u. Verladeanlagen) in Bildern und Schautafeln vorgestellt. Anschließend folgt ein Besuch in der Industriebrache „Pelzbude“, dem letzten rudimentären Rest der Lederindustrie Dietesheims.

**Anmeldung:** Tel. 069 - 89 03 15 90 (tagsüber);

[bruno.schmueck@nexgo.de](mailto:bruno.schmueck@nexgo.de). Max. 20 - 25 Pers. Kostenfrei.

**Treffpunkt:** S-Bahn-Station Mühlheim Dietesheim, Parkplatz am Sportheim, Am Wingertsweg.



Wir bedanken uns für die freundliche Genehmigung zum Nachdruck der Texte bei Frau Sabine von Bebenburg, der Regionalen Koordinatorin der Route der Industriekultur Rhein-Main von der Geschäftsstelle der Kulturinitiative Rhein-Main [sabine.bebenburg@pvfrm.de](mailto:sabine.bebenburg@pvfrm.de) [www.route-der-industriekultur-rhein-main.de](http://www.route-der-industriekultur-rhein-main.de)



## HANAU

**Sonntag, 18.07.04 von 10 bis ca. 12:30 Uhr**

### Radtour zu ausgewählten Industriedenkmalern Hanaus

Bei dieser geführten Radtour geht es zu ausgewählten Industriedenkmalern Hanaus. Die Fahrt endet am Museum Großauheim, einem villenartigen Jugendstilgebäude mit Museumshof in reizvollem Ambiente.

**Veranstalter:** Stadt Hanau, ADFC Hanau. Anmeldung: ADFC Hanau, Tel. 06181-25601. Max. 20 Pers. Informationen: Museum Großauheim, Tel. 06181-573763, [richard.schaffer-hartmann@hanau.de](mailto:richard.schaffer-hartmann@hanau.de). Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Hanau-Stadtmitte, Freiheitsplatz / Ecke Mühlenstraße, Behördenhaus Ecke Arkadenbogen.

**Sonntag, 18.07.04 von 10 bis 17 Uhr**

### Dampfmaschinenvorführung

Die im Museum und Museumshof ausgestellten Dampfkessel und Dampfmaschinen verschiedener Bauart werden im Originalbetrieb vorgeführt.

**Veranstalter:** Stadt Hanau, Förderverein Dampfmaschinen-Museum e. V. Informationen: Museum Großauheim: Tel. 06181-573763 oder

[richard.schaffer-hartmann@hanau.de](mailto:richard.schaffer-hartmann@hanau.de). Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Museum Großauheim, Pfortenwingert 4, Hanau-Großauheim. Per Bahn: Bahnhof Hanau-Großauheim, dann Buslinie 6, Haltestelle: Rochusplatz. Per Auto: Bundesstraße B 43 A, Abfahrt Großauheim.



## ASCHAFFENBURG

**Donnerstag, 15.07.04, 15 Uhr**

### Besichtigung der Schleuse Obernau

Der Bau der Staustufe Obernau (1926-1930) stellte nach dem Ersten Weltkrieg den ersten systematischen Schritt auf dem langen Weg zur Herstellung eines leistungsfähigen Wasserweges dar. Die Führung beschreibt die Funktion der Staustufe mit Wehr, Schleuse, Wasserkraftwerk, Fischpass und Bootsschleuse.

**Veranstalter:** Wasser und Schifffahrtsamt Aschaffenburg. Informationen: [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de). Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Schleuse Obernau, Aschaffenburg-Obernau. Von Aschaffenburg Hbf. mit dem Stadtbus Linie 61 oder 62 bis Haltestelle Kirche.



**Donnerstag, 15.07.04, 17 Uhr**

**Freitag, 16.07.04, 17 Uhr**

### Die High-Tech-Gießerei im historischen Industriebau der Firma Linde

Für den bekannten Linde-Gabelstapler werden hier in einem historischen Industriegebäude Bauteile modernster Fertigung gegossen. Eine Führung durch die Produktion zeigt die Arbeitsabläufe.

**Veranstalter:** Linde AG und VHS Aschaffenburg. Informationen: VHS/Führungsnetz Aschaffenburg, Tel. 06021-3868870, [huber@vhs-aschaffenburg.de](mailto:huber@vhs-aschaffenburg.de), [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de). Anmeldung erforderlich unter Tel. 06021-3868866. Max. 20 Pers. Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Firma Linde, Schweinheimer Straße 34, Aschaffenburg. Aschaffenburg Südbahnhof, von Aschaffenburg Hbf. mit dem Stadtbus Linie 4.

**Freitag, 16.07.04, 15 Uhr**

### Der Aschaffener Hafen, Gestern und Heute – Die moderne Logistik des heutigen Gütertransports

Nach der betrieblichen Neustrukturierung präsentiert sich der Aschaffener Hafen heute als trimodaler Logistik-knoten, der gleichermaßen auf Binnenschiff-, Bahn- und Lkw-Verkehr setzt. Die Führung durch die Hafenanlagen zieht einen Vergleich zwischen Gestern und Heute.

**Veranstalter:** Hafenverwaltung Aschaffenburg, Tel. 06021-84670, [aschaffenburg@mainhafen.de](mailto:aschaffenburg@mainhafen.de); weitere Informationen: [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de).

Max. 25 Pers. Kostenfrei.

**Treffpunkt:** Hafen, Hafenkopfstraße, Aschaffenburg-Leider. Von Aschaffenburg Hbf. mit dem Stadtbus Linie 3 bis Haltestelle Schönbusch.

**Samstag, 17.07.04, 12 und 16 Uhr**

### Von Flößern, Treidelschiffen und der letzten „Määkuh“ auf dem Main – ein Rundgang am Aschaffener Mainufer

Die Nutzung des Mains als Transportweg veränderte das Mainufer. Bei der Führung werden historische Entwicklungen erläutert. Vom Modell eines Kettenschiffs (im Schloss) geht es zum letzten ehemaligen Kettenschiff auf dem Main, der „Määkuh“, die im Floßhafen liegt und heute eine Gaststätte ist.

**Veranstalter:** Denkmalschutzbehörde Stadt Aschaffenburg und VHS / Führungsnetz Aschaffenburg. Lokale Koordination und Information: Denkmalschutzbehörde der Stadt Aschaffenburg, Tel. 06021-330252;

[Caroline.Foerster@aschaffenburg.de](mailto:Caroline.Foerster@aschaffenburg.de) und [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de).

Anmeldung erforderlich unter: Tel. 06021-3868866.

Max. 20 Pers. Kosten: 5 Euro

**Treffpunkt:** Schlossplatz am Schloss Johannisburg, Aschaffenburg-Innenstadt. Von Aschaffenburg Hbf. ca. 10 Min. entfernt.

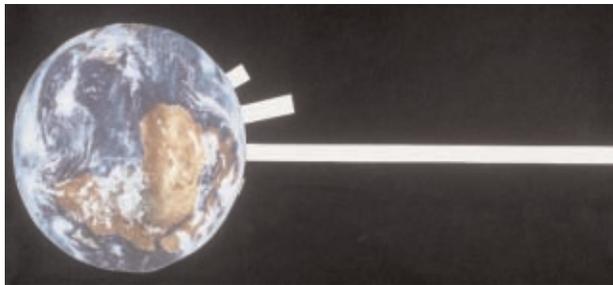
*(Für den Inhalt und die Richtigkeit der Web- und Mail-Adressen wird keine Gewähr übernommen, Red.)*



# Route der Industriekultur Rhein-Main

von Dr. Peter Schirmbeck

Im Verlauf von 150 Jahren entwickelte die Rhein-Main-Region eine geradezu atemberaubende industrielle Produktivität. Stellte man beispielsweise die 1 Million seitens der Firma Opel zwischen 1862 und 1911 hergestellten Nähmaschinen aufeinander, so wäre dieser Turm eintausend Kilometer hoch. Ein Turm der zweieinhalb Millionen Opel-Fahrräder, die 1886 bis 1932 in der größten Fahrradfabrik der Welt in Rüsselsheim am Main produziert wurden, erreichte die Höhe von 2.757 km und der Turm aller ab 1899 produzierten 14 Millionen Automobile wäre 21.000 km hoch, fast das Doppelte des Erddurchmessers. Die Ge-



*Industrielle Produktivität am Beispiel der Nähmaschinen-, Fahrrad- und Automobilproduktion der Firma Opel (Foto: Museum der Stadt Rüsselsheim)*

samtproduktion der Wiesbadener Zementwerke Dyckerhoff von 1864 bis heute ergäbe in Säcken flach gestapelt einen Turm von 2,4 Millionen km Höhe, sechs mal die Entfernung Erde-Mond und die seitens der Mainzer Glaswerke Schott hergestellten Ceran-Kochplatten überschritten aneinandergereiht den Durchmesser der Erde. Mit Beispielen zahlreicher weiterer Industriefirmen der Region ließe sich diese Form der Veranschaulichung industrieller Produktivität fortführen.

Letztere entfaltete sich freilich nicht unter freiem Himmel, sondern in entsprechenden Fabriken und Produktionshallen. Im Spannungsbogen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur aktuellen Gegenwart wurden in der Rhein-Main-Region zahllose einzelne Fabriken, weitläufige Werksensembles oder auch ganze Fabrikstädte in sich, wie bei Opel oder Hoechst errichtet. Dabei entstand Industriearchitektur des Historismus, des Neo-Klassizismus, der Bauhaus-Epoche, der NS-Zeit, der Nachkriegszeit bis hin zum gerade fertig gestellten modernsten Automobilwerk der Welt in Rüsselsheim. Bauwerke, typisch für ihre Zeit entstanden, aber auch herausragende Leistungen wie

das Verwaltungs- und Produktionsgebäude der Firma Henkell in Wiesbaden, ein „Palast der Arbeit“ von Paul Bonatz, die expressionistische „Kathedrale der Arbeit“, das Verwaltungsgebäude von Peter Behrens für die Farbwerke Hoechst oder die Doppeltürme am Rhein der Dyckerhoffwerke vom Bauhausarchitekten Ernst Neufert.

## Industriezeitalter ohne Identität

Stellt man sich all dies vor Augen, so müsste die Rhein-Main-Region vor industrieller Identität geradezu „platzen“. De facto ist die Industrie jedoch weder im „Image“ noch in der Identität der Rhein-Main-Region vorhanden, hier bestimmen Messe, Banken, Dienstleistungen das Bild.

Ein Blick auf die inneren Strukturen industrieller Entwicklung führt zu den Ursachen dieses in der Tat frappierenden Widerspruchs. Mit der Industriellen Revolution bilden sich generell 2 Entwicklungslinien heraus, eine aufsteigende Linie zunehmender Produktivität, die die des vorausgehenden Handwerks um das Hundertfache, Tausendfache, ja Millionenfache übersteigt. Gleichzeitig entsteht eine zweite abnehmende Linie von Stolz und Identität, denn diese konnten sich angesichts von fabrikmäßiger Arbeitsteilung, Normierung, hohen Stückzahlen und repetitiven Tätigkeiten bis hin zur Arbeit am Fließband kaum entwickeln. Belegschaftsfotos spiegeln dies in deutlicher Form wider (siehe Bilder nächste Seite).

Exemplarisch für die Arbeitsweise in vielen Fabriken der Region sei eine Beschreibung der Frankfurter Adlerwerke aus dem Jahr 1912 wiedergegeben:



„In der Fabrikation der Schreibmaschinenteile kommen die so genannten dezentralen Arbeitsmethoden zur Anwendung, d. h. die Arbeiten, die an einzelnen Teilen vorgenommen werden müssen, werden auf verschiedene Arbeiter verteilt und zwar derart, dass jedem Arbeiter ganz bestimmte Arbeiten zugewiesen sind, die er immer und immer wieder auszuführen hat. Eine solche, bis ins kleinste durchgeführte Arbeitsteilung hat oft zur Folge, dass 400 bis 500 Arbeiter an der Herstellung ein und derselben Schreibmaschine mitwirken.“<sup>1</sup> Diese Form arbeitsteiliger industrieller Produktion hat im

Prinzip bis heute Gültigkeit behalten und ist eine der Hauptursachen dafür, dass das Industriezeitalter trotz einer Produktivität von der früheren Epochen nur träumen konnten, bis heute keine adäquate Identität entwickelt hat.

Als zu Beginn des Jahres 2000 auf dem Höhepunkt der Diskussion um eine der Region fehlende Identität, die Schlagzeile erschien: „Wirtschaftlich ist die Region ein Riese, identitätsmäßig ein Zwerg“ formulierte dies aus meiner Sicht keinen Widerspruch, sondern exakt die beiden skizzierten Entwicklungslinien und war für mich daher der

Anlass dem Umlandverband Frankfurt/Region Rhein-Main eine Route der Industriekultur als Beitrag zur Identitätsbildung vorzuschlagen. Meine Idee fiel hier auf fruchtbaren Boden. Als Partner Region Rhein-Main bettete der Umlandverband – heute Planungsverband – die Route der Industriekultur in das europäische Kooperationsprojekt „New... urban landscapes“ ein. Zwei wissenschaftliche Studien gab er in Auftrag:

Die Ausarbeitung der räumlichen und strategischen Konzeption der Route beim Frankfurter Architektenbüro ABS und die inhaltliche und di-



Erstes Belegschaftsfoto der Firma Opel von 1876: Stolz und Bewusstsein noch in handwerklicher Tradition prägen das Bild. Das rechte Bild stammt aus dem Jahre 1902. Im Vergleich dazu sind Stolz und Bewusstsein zurück gegangen. Die Atmosphäre eines industriellen Großbetriebs mit Arbeitsteilung und Normierung spiegelt sich wider. (Fotos: Museum der Stadt Rüsselsheim)

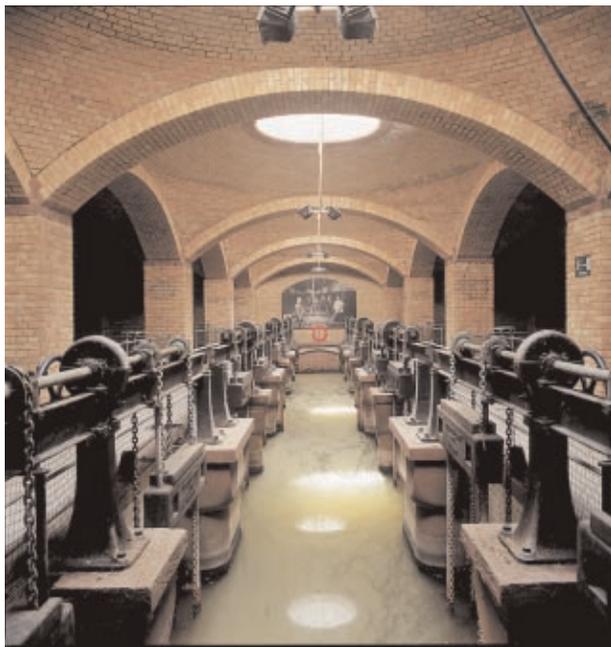


daktische Konzeption der Route beim Autor dieses Beitrags.

Im Rahmen einer Tagung und der Eröffnung der Ausstellung „Route der Industriekultur Rhein-Main“ wurden die Ergebnisse der beiden Studien<sup>2</sup> vorgestellt und damit am 26. Oktober 2001 im wohl adäquatesten Gebäude für diesen Anlass, im Behrens-Bau der ehemaligen Farbwerke Hoechst, die Route der Industriekultur Rhein Main offiziell aus der Taufe gehoben.

## Inhaltliche Konzeption

Die inhaltliche Konzeption der ca. 120 km langen Route der Industriekultur Rhein-Main zwischen Aschaffenburg im Osten und Bingen im Westen –



Kläranlage, Frankfurt-Niederrad (Foto<sup>©</sup>: Liz Rehm)

mit den Schwerpunkten Hanau, Frankfurt/Main, Rüsselsheim, Mainz und Wiesbaden – basiert auf fünf Säulen.

Die erste Säule besteht in der Aufnahme von Industriebauten der unterschiedlichen Branchen der Region in die Route. Exemplarisch seien einige benannt. Für den Maschinenbau steht beispielsweise der Klinkerbau der Firma Weinig in Hanau, 1890 im Stil des Historismus erbaut. Ein Ensemble von Bauten vom Historismus bis zur Moderne der Firma SCA in Mainz-Kostheim verkörpert die Papierindustrie. Das Portal-Gebäude der Opelwerke in Rüsselsheim, in einer architektonischen Mischung von Tradition und Moderne 1912 – 1920 erbaut, steht ebenso für den Fahrzeugbau in der Region wie die Adlerwerke in Frankfurt/Main mit ihren eindrucksvollen Eckbastionen.

Die Lebensmittel- und Getränkeindustrie ist innerhalb der Route beispielsweise durch die in ihrer U-Form schlossähnliche Anlage der Moguntia-Gewürz-Werke in Mainz zur Gewürzproduktion oder die zinnenbewehrte Brauerei Wuth in Wiesbaden vertreten.

## Signifikanz für das Industriezeitalter

Die zweite Säule, auf der die Route der Industriekultur Rhein-Main beruht, ist die Signifikanz der in ihre beheimateten Objekte für die Industrie-Epoche. Im Gegensatz zu vorindustriellen Epochen vollzieht sich die Produktion im Industriezeitalter nicht mehr in kleinen Werkstätten, sondern in Fabriken. Entsprechend bilden am Main und Rhein gelegene Fabrikbauten aus unterschiedlichen Epo-

chen Kernpunkte der Route. Einbezogen sind hier kleinere Bauten wie die angesprochene Maschinenfabrik Weinig, aber auch weitläufige Bauten wie die eindrucksvolle 3-schiffige Naxos-Maschinenhalle in Frankfurt/Main oder das weitläufige Areal der Dyckerhoffwerke in Wiesbaden-Amöneburg.

In Kooperation mit letztgenannter Firma ließe sich später für Nutzer der „Route“ beispielsweise der Einblick in einen kompletten Produktions-



Doppeltürme (Wärmetauscher) der Firma Dyckerhoff, Wiesbaden (Foto<sup>©</sup>: Liz Rehm)



ablauf ermöglichen: Gigantische Fahrzeuge transportieren im Dyckerhoff-Steinbruch Rohmaterial zu einem ersten Band, von dem aus sie anschließend in einer riesigen Rundmulde horizontal abgelagert werden. Hier greift dann ein gewaltiger Schaufelradbagger senkrecht ein und über ein weiteres Band gelangt das Rohmaterial zum Werk am Rhein. Weithin sichtbar überragen dort die vom Bauhaus-Architekten Ernst Neufert in einer gelungenen Symbiose aus Form und Funktion gestalteten Doppeltürme (Wärmetauscher) die Landschaft. Am Fuß der Türme drehen sich seit 100 Jahren die mächtigen Zementdrehöfen, mit denen

die Produktion um 1900 revolutioniert wurde. Die Siege des Industriezeitalters über die Natur sind „legendär“: Die Überwindung der Dunkelheit durch Elektrizität, der Ersatz natürlicher Muskel-, Wind- und Wasserkraft durch industriell erzeugte Energie. Hierfür stehen innerhalb der Route zahlreiche Kraftwerksbauten. Genannt seien hier beispielsweise das Heizkraftwerk im Stil der Neuen Sachlichkeit der Firma Cassella in Frankfurt-Fechenheim, das Kraftwerk in Höchst, dessen Architektur an den Film „Metropolis“ von Fritz Lang erinnert, das Kraftwerk der Firma Opel im Bauhaus-Stil in Rüsselsheim, das Kraftwerk der

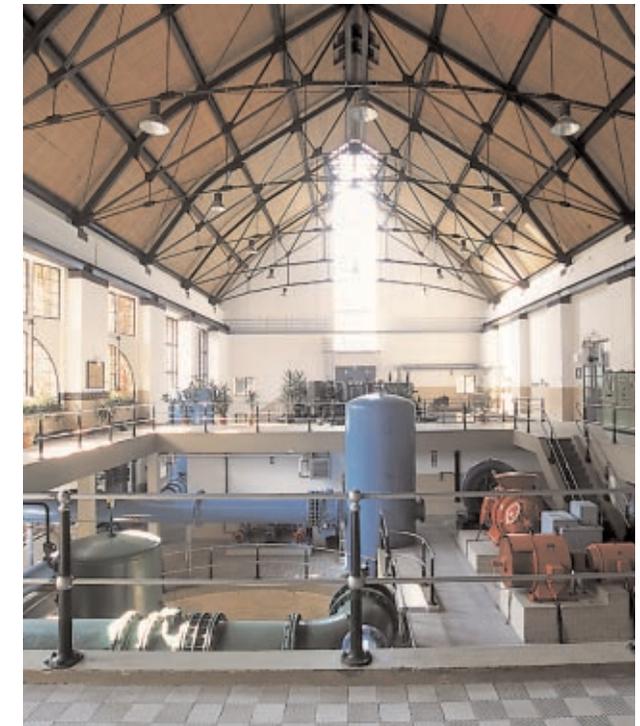
Firma Dyckerhoff im späten Jugendstil oder die zahlreichen zur Epoche der Neuen Sachlichkeit gehörenden Flusskraftwerke am Main.

Zu den Industriebauten am Rhein und Main gehören natürlich auch die Verwaltungsgebäude der Industrie-Unternehmen aus unterschiedlichen Epochen hinzu.

Das Eindrucksvollste das unsere Region besitzt, ist das von Peter Behrens 1920–1924 im Stil des Expressionismus geschaffene Technische Verwaltungsgebäude der ehemaligen Farbwerke Hoechst. Bedeutsam ist auch der Kalle-Verwaltungsbau, der 1938 in einer interessanten Mischung architekto-



Südbücke, Mainz (Foto©: Liz Rehm)



Wasserwerk, Hattersheim (Foto©: Liz Rehm)



nischer Elemente der Bauhaus-Epoche und Bauformen der 30er Jahre errichtet wurde.

Aufs Engste verbunden mit dem Industriezeitalter sind natürlich die mit ihm aufkommenden neuen Verkehrsformen, allen voran die Eisenbahn. Bedeutsame Zeugnisse unserer Region sind hier z.B. der Frankfurter Hauptbahnhof, seinerzeit der größte Europas, die Südbrücke in Mainz von 1862, die ihre Stärke „doppelt“ zeigt: „mittelalterlich“ in Form von Bastionstürmen, „industriell“ in der Eisenkonstruktion. Für den Schiffsverkehr schlie-

ßen sich hier zahlreiche Häfen an wie die von Hanau, Frankfurt und Mainz, sowie die Schleusenbauten durch die der Main ab 1882 auch für größere Schiffe passierbar wurde.

Mit der Industrialisierung wuchsen Städte und Gemeinden auch in der Rhein-Main-Region bevölkerungsmäßig erheblich an. Neue Aufgaben der Versorgung erforderten entsprechende Einrichtungen: Klärwerke, wie z.B. die erste mechanisch-betriebene Großkläranlage Europas in Frankfurt-Niederrad, Wasserwerke wie das bereits 1909 im Ju-

gendstil in Hattersheim errichtete, Schlachthöfe wie die seinerzeitige Musteranlage in Offenbach oder Markthallen wie die berühmte Großmarkthalle des „Neuen Frankfurt“ von Martin Elsaesser.

Im Bereich des Wohnens sind zwei Gebäudetypen von spezifischer Signifikanz für das industrielle Zeitalter: Die Villen der Fabrikanten und Unternehmer sowie die Werks- und Arbeitersiedlungen. Die höchste Zahl von Unternehmervillen verzeichnet Wiesbaden sowohl am Rheinufer wie im Kurbereich gelegen: Villen der Firmen Dycker-



*Villa Opel, Rüsselsheim (Foto©: Liz Rehm)*



*Eisenbahner-Siedlung, Bischofsheim (Foto©: Liz Rehm)*



hoff und Kalle, der Sektfabrikanten Söhnlein und Henkell oder auch die „Villa Clementine“ eines Mainzer Gummifabrikanten. Hinzu treten die Villen der Familie Opel in Rüsselsheim, die auf den Hoechst-Gründer zurückgehende „Villa Meister“ in Sindlingen oder die „Villa Elvira“ der Familie Kleyer, Besitzer der Adlerwerke in Frankfurt/Main. Hanau mit seiner Villa Weinig im Stil der Neo-Renaissance bietet zugleich einen anschaulichen Überblick zur Entwicklung von Arbeitersiedlungen aus ganz unterschiedlichen Epochen: Noch mit



Opel-Werk, Rüsselsheim (Foto: Adam Opel AG)

Stallgebäuden auf der Rückseite für den landwirtschaftlichen Zuerwerb der Fabrikarbeiter, über Werksiedlungen im Stil der Gartenstadt bis hin zu „fortifikatorisch“ anmutenden Gesamtanlagen im Stil der Neuen Sachlichkeit.

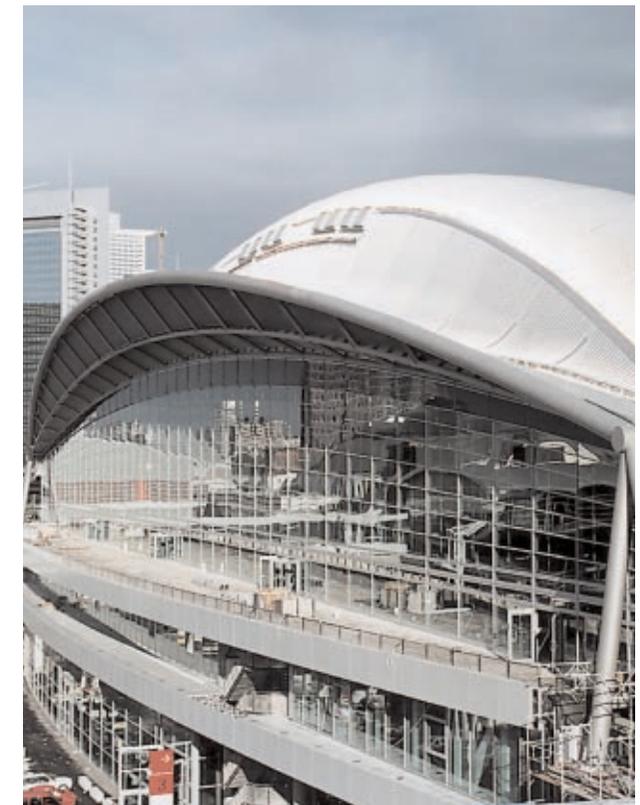
Zahlreiche weitere Beispiele von Werks- und Arbeitersiedlungen finden sich im Verlauf der Route in Frankfurt/Main, Rüsselsheim und Bismarckshaus bei Mainz. Bauten von Kapital und Arbeit, wie die Börse im Stil des Historismus und das Gewerkschaftshaus im Stil der Neuen Sachlichkeit – beide in Frankfurt/Main – besitzen ebenso Signifikanz für das Industriezeitalter, wie die zahlreichen Kunstwerke im öffentlichen Raum mit thematischem Bezug zu Industrie, Arbeit und Technik.

Genannt seien hier im Osten der Route das monumentale Figurenpaar „Arbeiter der Stirn und der Faust“ am Torbau des Hanauer Hafens, der „Dockarbeiter“ von Constantin Meunier an der Frankfurter Friedensbrücke oder als Beispiel der Moderne – der „hammering man“ als kinetische Skulptur vor dem Messe-Gelände in Frankfurt/Main.

## Typisches und Herausragendes

Die dritte Säule als Kennzeichen der Route ist, dass sie sowohl epochen-typische Bauwerke vorstellt aber auch architektonische Leistungen, die innerhalb ihrer Epoche herausragen. Bedeutende Zeugnisse der Industriekultur unserer Region sind mit Sicherheit die Henkell-Sektkellerei von Paul Bonatz in Wiesbaden, Beispiel eines „Palastes der Arbeit“, wie ihn Walter Gropius zu Beginn des

20. Jahrhunderts für die Welt der Arbeit forderte, das bereits genannte Verwaltungsgebäude von Peter Behrens in Höchst, der Südtrakt des Rüsselsheimer Opelwerkes von Paul Meißner im Stil eines sachlichen, prinzipiell endlos fortsetzbaren Architektur-Rasters mit einem Hochhaus als Abschluss, die Großmarkthalle des „Neuen Frankfurts“ von Martin Elsaesser und das Verwaltungsgebäude des IG-Farbenkonzerns in Frankfurt in einer Symbiose aus Funktionalität und Monumentalität.



Messehalle, Frankfurt/Main

(Foto: Messe Frankfurt, Helmut Stettin)



## Historie und Gegenwart

Stellen wir uns imaginär auf die vierte Säule, auf der die Route ruht, so zeigt sich, dass sie sowohl zurückschaut auf die Vergangenheit, ebenso jedoch die Moderne, die aktuelle Gegenwart einbezieht. So ist natürlich die Festhalle von Frankfurt von 1912 als bedeutende Eisenkonstruktion Bestandteil der Route, ebenso jedoch die gerade fertiggestellte Messehalle von Grimshaw, in ihrer beeindruckenden Stahlkonstruktion mit atemberaubenden Spannweiten.

Industrielle Produktion in ihrer aktuellsten Form beinhaltet die Route beispielsweise im neuen, modernsten Automobilwerk der Welt in Rüsselsheim, für modernste Energieerzeugung steht das kürzlich in Betrieb genommene Kraftwerk 3 in Mainz am Rhein, das Strom mit dem derzeit weltweit höchsten Effizienzgrad erzeugt.

## Kunst

Fünfter Bestandteil sind neue, eigens für die Route der Industriekultur Rhein-Main geschaffene

Elemente – vor allem künstlerische – die zur Aussagekraft, zum Profil und zur Attraktivität der Route beitragen. Hier ist beispielsweise daran gedacht im Rahmen eines Wettbewerbs von Künstlern geschaffene „Türme industrieller Produktivität“ als Leit- und Landmarken der Route entstehen zu lassen oder den ersten Maschinen-Park der Welt, der diesem Namen gerecht wird. In allen Regionen der „alten“ und der „neuen Welt“, die am Prozess der Industrialisierung teilnahmen und -nehmen, spielten und spielen Maschinen, die die frühere Handarbeit der Menschen ablösten und auf immer höherer Stufe technischer Entwicklung ersetzen, eine zentrale Rolle.

In den wenigsten Produktionsstätten unserer Region dürften die originalen Werkzeugmaschinen innerhalb der heutigen Produktion noch im Einsatz sein, eher befinden sich solche ausrangierten Produktionsmaschinen noch in Lagerräumen der Fabriken oder in Depots regionalgeschichtlicher Sammlungen.

Um den Werkzeug(führenden)- sowie Kraft- und Energiemaschinen einen ihrer zentralen Bedeutung angemessenen Platz innerhalb der „Route der Industriekultur“ zu gewähren, wird die Einrichtung des Maschinenparks in landschaftlich geeigneter Lage vorgeschlagen.

Während sich der Maschinenpark eines Industrieunternehmens gemeinhin hinter Fabrikmauern und damit der Öffentlichkeit gegenüber im Verborgenen befindet, sollte der Maschinenpark der „Route der Industriekultur“ ein öffentlich zugänglicher Park sein, innerhalb dessen die Werk-



Großmarkthalle, Frankfurt (Foto©: Liz Rehm)



„Dockarbeiter“ von Constantin Meunier  
(Foto: Peter Schirmbeck)

zeug- und Kraftmaschinen der unterschiedlichen Branchen der Region teils freistehend, teils in schützenden Pavillons in spielerischer Weise versammelt sind und von den Besuchern des Parks entdeckt und studiert werden können. Ins Zentrum dieses Maschinen-Parks gehört natürlich ein Café in Anlehnung an die Glaskonstruktionen des 19. Jahrhunderts.

Auch ein Großbild am Fluss, nachts beleuchtet, „Die 1000 Gesichter der Region Rhein-Main“ ist vorstellbar, das 500 historische und 500 aktuelle Porträts von in der Region tätigen Personen zeigt.

## Keine Kulissen-Route

Soweit die 5 konzeptionellen Säulen der Route der Industriekultur Rhein-Main. Sie beinhalten ein umfangreiches Angebot für die Region und darüber hinaus auf folgenden Themengebieten: Architekturgeschichte, Entwicklung der industriellen Arbeitswelt, Entwicklung der Technik, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Unternehmensgeschichte, bildende Kunst und Industrie-Design. Hierbei versteht es sich von selbst, dass die Bauten der Route nicht die Funktion von Kulissen für beliebige Zwecke haben, sondern als Zeugnisse der Epoche, die wie kaum eine andere die Welt veränderte und verändert, Eigenwert und Würde besitzen. Ziel der Route ist es, den Menschen des 21. Jahrhunderts das Industriezeitalter in all seinen Aspekten zur Erfahrung und Orientierung ebenso zur Verfügung zu stellen wie vorhergehende Zeitabschnitte des Mittelalters oder des Barock und damit zugleich einen Beitrag zu Ver-

bindung und Identität der Region Rhein-Main zu leisten.

Entscheidend für das Gelingen des Projekts ist natürlich, dass die Route der Industriekultur mit ihrem Angebot die Menschen der Region erreicht und interessiert. Mehrere Schifffahrten zur Route haben den Beweis hierfür in überzeugender Weise erbracht. Bei diesen Fahrten wurden jeweils 40 Bauten der Industriekultur entlang der Flüsse Main und Rhein vom Schiff aus vorgestellt, wobei sich die Erläuterungen auf die architektonische, technische, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche sowie kunstgeschichtliche Seite bezogen. Verbunden waren die jeweils 1-tägigen Fahrten mit einem Landgang in ein größeres am Fluss gelegenes Industrieunternehmen.

Die Reaktion der Teilnehmer auf das skizzierte Angebot war sehr positiv und die Karten der nachfolgenden Schifffahrten waren jeweils in kürzester Zeit ausverkauft. (...) Hier zeigt sich, wie groß der Nachholbedarf ist, sich mit Entwicklungen zu beschäftigen, die für die Menschen der Rhein-Main-Region seit über 100 Jahren von existenzieller Bedeutung sind.

## Ein historisches Vorbild

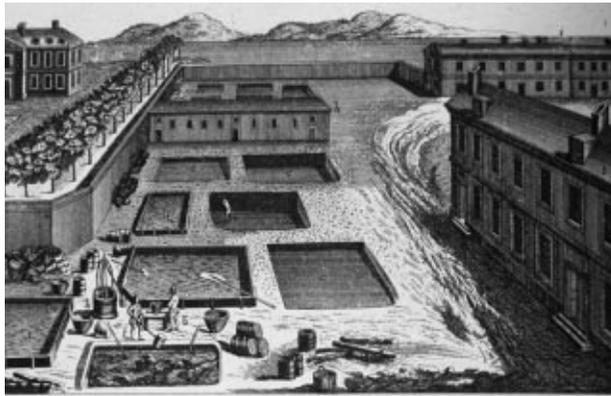
Vorbild für die inhaltliche Konzeption der Route der Industriekultur Rhein Main war nicht die gleichnamige Route im Ruhrgebiet, denn die Ausgangslage dort und hier konnten gegensätzlicher nicht sein. Das Ruhrgebiet galt und gilt seit 100 Jahren als der Industriestandort Deutschlands mit einer entsprechenden industriellen Identität



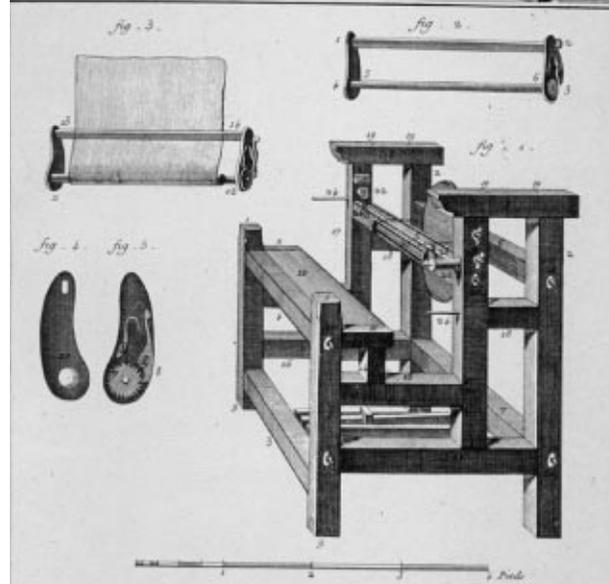
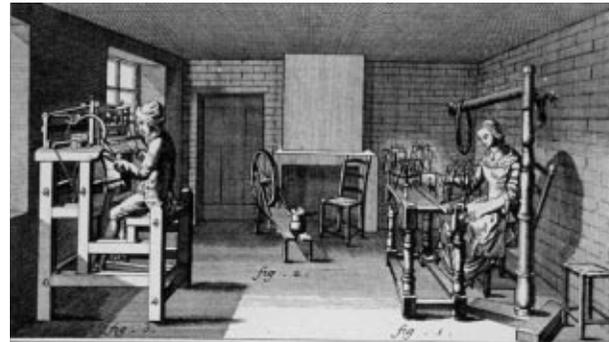
schlechthin. Genau umgekehrt in der Rhein-Main-Region: Trotz herausragenden Leistungen fehlte hier eine entsprechende Identität, hier galt es anknüpfend an Vorhandenes im „Dornröschenschlaf Liegendes“ bewusstseinsmäßig etwas zu entwickeln. Das Projekt das hier „Pate“ stand, wurde am Vorabend des bürgerlich-industriellen Zeit-

alters entwickelt: Die Enzyklopädie von Diderot und d’Alembert aus dem Jahre 1765. Die eine Hälfte der 36 Bände der Enzyklopädie enthält bekanntermaßen das Gedankengut der Aufklärung, die andere stellt in 3.115 Kupferstichen Wissenschaft, Technik und Arbeitswelt des 18. Jahrhunderts vor.

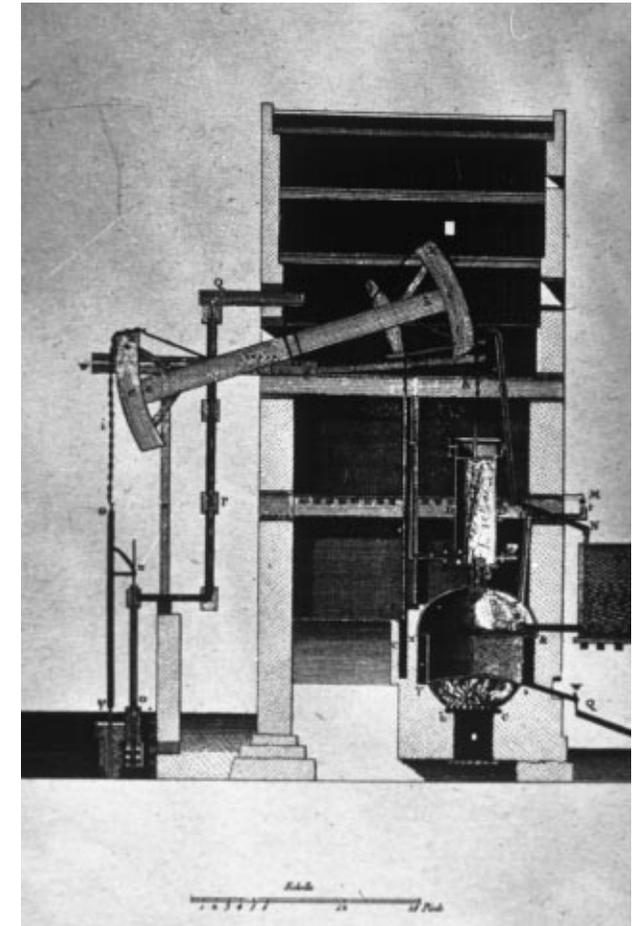
Die Aufnahme der nützlichen Künste in die Enzyklopädie nahm Diderot ganz bewusst vor, wie er im Artikel Kunst formulierte: „Legen Sie auf eine Waagschale die realen Vorteile der hervorragendsten Wissenschaften und angesehensten Künste und auf die andere die realen Vorteile der mechanischen Künste, so werden Sie feststellen, dass die



Aus der Enzyklopädie von Diderot, Fayence Manufaktur (Foto: Museum der Stadt Rüsselsheim)



Aus der Enzyklopädie, Strumpfwirkmaschine (Foto: Museum der Stadt Rüsselsheim)



Aus der Enzyklopädie, Dampfmaschine (Foto: Museum der Stadt Rüsselsheim)



*Wertschätzung, die man den einen, und die Wertschätzung, die man den anderen entgegengebracht hat, nicht im richtigen Verhältnis zu den beiderseitigen Vorteilen stehen und daß man die Männer, die uns eingeredet haben, wir seien glücklich, weit aus mehr gelobt hat als die Männer, die dafür gesorgt haben, daß wir tatsächlich glücklich wurden. Wie wunderbar sind doch unsere Urteile! Wir fordern, daß man sich nützlich mache, und verachten die nützlichen Menschen".<sup>3</sup>*

Etwa 100 Personen waren in ganz Frankreich jahrelang unterwegs um Werkstätten und Manufakturen zu untersuchen, zu beschreiben und in Bildern festzuhalten. Dabei bewiesen sie in der Einschätzung dessen was sie entdeckten z. T. große Weitsicht, z. T. aber auch nicht.

Zur Strumpfwirkmaschine beispielsweise schrieb Diderot höchstpersönlich: *„Die Strumpfwirkmaschine ist eine der kompliziertesten und folgerichtigsten Maschinen die wir besitzen: Mann kann sie als einen einzigen und einheitlichen Vorgang bezeichnen, dessen Ergebnis die Fertigung des Gegenstandes ist; ... Die Handarbeit ist unbedeutend; denn die Maschine macht fast alles von selbst ... Wie staunt man also erst, wenn man sieht, wie eine Maschine Hunderte von Maschen auf einmal aufnimmt, das heißt, in einem Augenblick all jene verschiedenen Bewegungen ausführt, die die Hände nur in mehreren Stunden ausführen können! ... Und all das geschieht, ohne daß der Arbeiter, der die Maschine bedient, etwas davon begreift, etwas darüber weiß, ja überhaupt daran denkt! Insofern kann man sie mit der vortreff-*

*lichsten Maschine vergleichen, die Gott geschaffen hat".<sup>4</sup>*

Bei der Dampfmaschine bewies die Enzyklopädie nicht die gleiche Weitsicht. Die Maschine, die wenige Jahrzehnte später der technische Motor der industriellen Revolution in der alten und neuen Welt werden sollte, wurde im Kapitel Hydraulik schlicht als eine von vielen Methoden des Wasserschöpfens, z. B. neben der ägyptischen Schöpf-eimerkette, als „Pompe a feu“, als feuerbetriebene Wasserpumpe vorgestellt.

Nichts desto Trotz ist die Enzyklopädie in ihrer Konzeption das Gedankengut der Aufklärung zugleich mit der Vorstellung von Wissenschaft, Künsten, Technik und Arbeitswelt zu kombinieren faszinierend.

Auch die Route der Industriekultur Rhein-Main ist zum einen eine materielle Bestandsaufnahme dessen, was die Epoche der Industrialisierung von ihren Anfängen bis zur Gegenwart hervorgebracht hat. Zum anderen bietet sie uns Gelegenheit ein breites Spektrum von Themen im Spannungsbogen von Historie, Gegenwart und Zukunft in Angriff zu nehmen und der Bevölkerung des Rhein-Main-Gebietes als Angebot vorzustellen. Natürlich sollten dabei für Veranstaltungen, Vorträge, Ausstellungen und Symposien passende Orte innerhalb der Route zur Verfügung stehen und einige können erfreulicherweise bereits benannt werden. Im Osten in Hanau steht im Industriepark Hanau-Wolfgang das „Esscom“, Zentrum für Essen und Kommunikation in einem modernen Rundbau mit Auditorium zur Verfügung. In Frankfurt hat das

Deutsche Architekturmuseum freundlicherweise seine Partnerschaft im Projekt erklärt; das Städel öffnet sich der Route für ästhetische Fragestellungen. Infraser in Höchst ist bereit, passende Themen im Auditorium des Behrensbaus in Kooperation vorzustellen, in Rüsselsheim steht uns das neue große Auditorium im Bereich des Opel-Werkes bei Opel-Live als Partner offen und selbstverständlich auch das dortige Stadt- und Industriemuseum.

In dieser Kombination aus „Materie und Geist“ im Sinne der Enzyklopädie von Diderot und d'Alambert liegen Chancen und Fruchtbarkeit der Route der Industriekultur Rhein-Main.

<sup>1</sup> Historisch-biografische Blätter. Industrie, Handel und Gewerbe: Der Regierungsbezirk Wiesbaden VI: Lieferung, Berlin o. J.

<sup>2</sup> Schirmbeck, Peter, „Route der Industriekultur in der Region Frankfurt Rhein Main, Inhaltliche und didaktische Konzeption“, Frankfurt/Main, 2001  
Architekten ABS, Frankfurt am Main „Route der Industriekultur in der Region Frankfurt-Rhein-Main, Räumliche und strategische Konzeption“, Frankfurt/Main, 2001

<sup>3</sup> Naumann, Manfred (Hrsg.), Artikel aus der von Diderot und d'Alambert herausgegebenen Enzyklopädie, Frankfurt, 1972, S. 102

<sup>4</sup> a. a. o. S. 127ff

**Leicht gekürzter Nachdruck eines Beitrags des Verfassers aus dem Buch: Gerd Knittel, Rhein-Main-Netzwerke, Societätsverlag, Frankfurt 2003**



# Beitrittserklärung

Der Förderkreis Industrie- und Technikgeschichte e.V. ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Nr. 8966 eingetragen. Der Verein verfolgt steuerbegünstigte gemeinnützige Zwecke. Steuer-Nr.: 045 250 6884 5 - K 32, Finanzamt Frankfurt am Main - Börse

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Firma

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ Ort

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

Ich/ Wir erkläre(n) hiermit den Beitritt zum Förderkreis Industrie- und Technikgeschichte e.V. und bin/ sind bereit einen Jahresbeitrag in Höhe von

- 40 Euro als ordentliches Mitglied
- 15 Euro als SchülerIn/ StudentIn/ Auszubildende(r)
- 150 Euro als juristische Person nach Selbsteinschätzung
- \_\_\_\_ Euro

auf das Konto: 653 497, BLZ 500 502 01 bei der Frankfurter Sparkasse zu zahlen.

- Ich bin nicht damit einverstanden, dass meine Daten in die Internet-Adressliste aufgenommen werden.

### Bitte senden oder faxen an:

Förderkreis Industrie- und Technikgeschichte e.V.  
 Vorsitzender Prof. Dr. med. Wolfgang Giere  
 Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität  
 Zentrum der medizinischen Informatik  
 Theodor-Stern-Kai 7  
 60590 Frankfurt am Main  
 Tel.: 069 - 63 01 - 56 95  
 Fax: 069 - 63 01 - 837 79  
**E-Mail: [fitg@add.uni-frankfurt.de](mailto:fitg@add.uni-frankfurt.de)**  
**Web: [www.fitg.de](http://www.fitg.de)**

## Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Förderkreis Industrie- und Technikgeschichte e.V., den Mitgliedbeitrag vom nachstehenden Konto bis auf Widerruf abzubuchen.

\_\_\_\_\_  
Mitglied

\_\_\_\_\_  
Kontoinhaber

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
Konto- Nr.

\_\_\_\_\_  
BLZ

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut

\_\_\_\_\_  
Datum:

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

(verwendbar auch für Änderungen der Bankverbindung, Abbuchungen von Spar- und Auslandskonten sind nicht möglich)

Die vorstehenden Daten werden dem Bundesdatenschutzgesetz entsprechend behandelt.